

Ananse Shop

Zu unseren besonders aktiven Unterstützern gehört die Familie Flemming aus Hannover. Nach der großen Spende des letzten Jahres haben sie in diesem Jahr den Verkauf der Produkte aus der Werkstatt von Hand in Hand übernommen. Gemeinsam mit Lena Schoemaker suchen sie nach Läden und anderen Möglichkeiten, wo die Ketten und Armbänder verkauft werden können. Dafür herzlichen Dank. Wer Ketten und Armbänder kaufen möchte, wende sich bitte an Lena (schoemaker@ananse.org). Eine aktuelle Auswahl ist demnächst auch wieder auf unserer Homepage zu sehen. (rg)



Optikerausstattung nach Kenia vermittelt

Ananse suchte für die Organisation „Sight by wings“ in Kenia Geräte für eine Optikerwerkstatt. Mit Hilfe der deutschen „Africa Action“ haben wir nun eine komplette Ausstattung vermitteln können. Hanfred Spirgatis, der in Uganda das Kayunga Augenprojekt unter-

stützt, hat uns die Maschinen zur Verfügung gestellt. Zusätzlich erhält eine Mitarbeiterin von „Sight by wings“ eine Schulung im Schleifen der Brillengläser und der Refraktion. Allen Beteiligten dieses Netzwerkes einen herzlichen Dank. (sh)

2000 - 2010 = 10 Jahre Ananse e.V.



Support of People with Special Needs e.V.

Kleine Schwerter Straße 127
44287 Dortmund

Susanne Holm ·
Ingo Worofka ·

www.ananse.org

· holm@ananse.org
· worofka@ananse.org

Spendenkonto: Sparkasse Dortmund · BLZ 440 501 99 · Konto 211 012 439

Nov. 2009

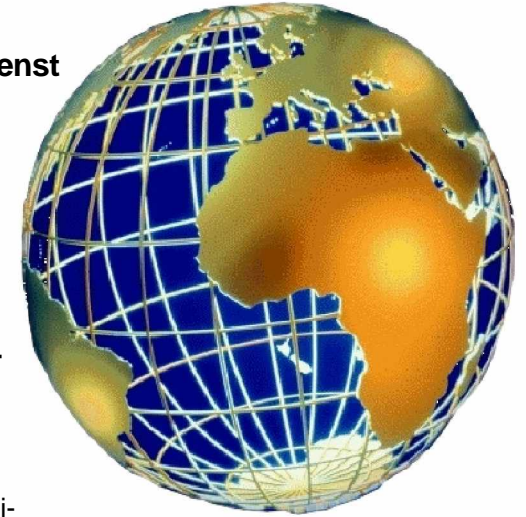


Jahresbericht 2009

Kooperation mit Freiwilligendienst

Weltwärts

„Weltwärts“ ist der entwicklungs-
politische Freiwilligendienst des
Bundesministeriums für wirt-
schaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung (BMZ). Er ermöglicht
jungen Menschen, sich mit finanzi-
eller Unterstützung für 6 bis 24
Monate ehrenamtlich in Entwick-
lungsländern zu engagieren.



Ob es um den Schutz des brasilianischen Regenwaldes, Ackerbau in Vietnam, Solarenergie in Burkina Faso oder ein Heim für Straßenkinder in Ghana geht - die Arbeitsfelder der Freiwilligen sind so vielfältig wie das Themenspektrum der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Die Freiwilligen werden durch erfahrene Entsendeorganisationen intensiv auf ihren Einsatz vorbereitet und während der gesamten Zeit ihres Dienstes begleitet.

In den letzten Jahren erhielt Ananse vielfach Anfragen, ob wir Praktikumsplätze oder Plätze für längere Auslandsaufenthalte in unseren Partnerprojekten anbieten. Leider mussten wir zum größten Teil mit einer sofortigen Absage reagieren und an andere Organisationen verweisen. Einige wenige Interessierte konn-

ten sich direkt mit unseren Partnern abstimmen und fuhren selbstorganisiert nach Ghana oder Kenia. Viele von diesen Freiwilligen sind uns und unserer Arbeit immer noch verbunden und helfen zum Teil aktiv mit. Es stimmt also auf jeden Fall, dass wer die Menschen und ihre Bedingungen selbst erlebt hat, ein persönliches Interesse entwickelt, sich weiter zu engagieren.

Anfang 2009 erfragte unser Projektpartner Hand in Hand in Ghana, ob wir nicht über „weltwärts“, das neue Freiwilligenprogramm des BMZ, Freiwillige für ein Jahr entsenden könnten. Letztlich landete die Anfrage bei bezev, einem Verein in Essen, der sich für das Thema Behinderung und Entwicklungs-

zusammenarbeit engagiert. Er hat bereits langjährige Erfahrung bei der Vorbereitung und Begleitung von Freiwilligen in Entwicklungsprojekten. Und es klappte: Seit Juli 2009 ist die erste Freiwillige für ein Jahr in Nkoranza und hilft bei der Koordination in der Werkstatt für geistig behinderte Menschen.

Im Oktober ist nun ein Kooperationsvertrag zwischen Ananse und bezev geschlossen worden. Ab nächsten Sommer sollen zwei „weltwärts“-Plätze für Nkoranza in Ghana beworben werden. Operation Hand in Hand bat uns darum,

weil es von Vorteil ist, dass zwei Freiwillige gemeinsam den Aufenthalt erleben können und sich unterstützen.

Unsere Aufgabe wird es sein, die Freiwilligen auf das Partnerprojekt vorzubereiten, während bezev die allgemeine Vorbereitung und die gesamte Verwaltung übernehmen wird. Mit Sicherheit wird im kommenden Jahr diese Option auch für andere Projektpartner interessant, sodass Ananse möglicherweise den einen oder anderen zusätzlichen Platz anbieten kann. We keep you informed!

(Rüdiger Gailing, Bielefeld)

www.weltwaerts.de



Lisa, eine von Ananse an „Hand in Hand“ vermittelte Praktikantin

Shalom Special School

Anfang des Jahres fuhr unser Mitglied Lena Schomaker zu einem dreimonatigen Arbeitsaufenthalt nach Nkoranza. Gemeinsam mit Osei Takyi hat sie Folgeprojekte für die Schule auf den Weg gebracht. Für die rund 100 Kinder wurden in den vergangenen Jahren viele neue Gebäude errichtet, unter anderem auch das von Ananse geförderte Internat. Der Starkregen der Regen-



zeit drohte die am Hang gelegenen Gebäude zu unterspülen. Daher wurde mit Geldern von Ananse eine Drainage gebaut und die Wasserversorgung auf dem Schulgelände sichergestellt. Dazu gehört auch der Neubau eines Brunnens.

Hilfsfonds

Der Fonds wurde auch in diesem Jahr dringend benötigt. Mr. Hippolyte, Arzt im Krankenhaus, vergibt die Spenden u.a. für Hilfsmittel, Starthilfen zur beruflichen Selbstständigkeit oder zahlt daraus die Kosten für die medizinische Versorgung.



Ausbildungszentrum

Seit Juni 2009 ist das berufliche Ausbildungszentrum für körperbehinderte Menschen im Bau. Unser Partner vor Ort, die Rural Youth Association (RYA) kann so Ausbildungsplätze für 25 Personen schaffen. Es entsteht eine Textilwerkstatt für ghanaische Bekleidung und eine Metallwerkstatt, wo außer Türen und Schränken in Zukunft auch angepasste Hilfsmittel gefertigt werden sollen. Zur ersten Projektphase gehören noch ein Internat und ein Raum für Physiotherapie.

Im Juli haben wir mit unserem Partner aus Hannover, dem Ghana e.V., und Mrs. Theresa Nyarko-Fofie (von der RYA) in Bielefeld die Ar-

beiten besprochen und ähnliche Einrichtungen besucht.

In der zweiten Phase sollen Ausbildungsplätze direkt in den Dörfern geschaffen werden. *(R. Gailing)*

Unsere Projekte in Ghana



Abwasch an der Shalom Special School

Wohndorf und Werkstatt

Das Wohndorf für Kinder mit einer Behinderung in Nkoranza ist auch im vergangenen Jahr kontinuierlich gewachsen. Kinder mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung werden in Ghana vielfach auf der Straße oder im Busch ausgesetzt. Gründe dafür sind zum einen traditionelle Glaubensvorstellungen, zum anderen haben Eltern behinderter Kinder auch Sorge, dass sie ihr Kind nicht versorgen können. Immer noch bringen Sozialarbeiter oder auch Mitarbeiter von Kinderheimen aus Accra regelmäßig Kinder mit einer Behinderung ins Projekt, in dem nun 53 Kinder und Jugendliche leben. Ende des Jahres 2009 vollzieht sich für das Projekt ein Wechsel: die

langjährige Leiterin und Initiatorin Ineke Bosman wird gemeinsam mit ihrem Mann Bob in den Ruhestand gehen. Nachfolger in der Leitung wird Ab van Galen, holländischer Arzt, der bereits viele Jahre in der Region Brong-Ahafo arbeitet. Ergänzt wird das Leitungsteam durch zwei Ghanaer, die bereits mehrere Jahre im Projekt mitarbeiten. Seit Juli 2009 ist Lena Beckmann als erste Freiwillige über das „weltwärts“-Programm bei Hand in Hand tätig. Sie koordiniert die Arbeiten in der Werkstatt und wird ein Jahr in Ghana bleiben. Die Werkstatt bietet den jungen Erwachsenen von Hand in Hand eine berufliche Perspektive. Außerdem wurden 16 Schulabgänger der benachbarten Shalom Special School aufgenommen.

Unser Jahr

In diesem Jahr beschäftigten wir uns schwerpunktmäßig mit drei Bereichen. Erstens pflegten wir intensiv den Kontakt mit unseren Partnern: Salus Oculi in Kenia erreichten wir vor allem per Email, Mrs. Theresa aus Ghana hat uns in Bielefeld besucht und unsere Partner in Deutschland haben wir regelmäßig getroffen.

Zweitens haben wir viel Papier beschrieben: Projektanträge ans BMZ, Zwischenberichte, Überweisungen, Kassenberichte, ...

Drittens freute uns die Unterstützung, die wir von so vielen Seiten erhalten haben: Zum Beispiel sammelten Schüler der Albatros-Schule, einer Förderschule in Bielefeld, durch verschiedene Aktionen und einen großen Flohmarkt für das Ausbildungszentrum in Wenchi. Die Ver-



Schüler überreichen 333 Euro für Ananse-Projekt

trauenslehrerinnen Marina Apenbrink und Nicole Borgmann griffen ihren Schülern tatkräftig unter die Arme. Spontan haben viele Menschen gespendet, als sie von den aktuellen katastrophalen Lebensbedingungen in Kenia erfahren haben. Vielen Dank an alle, die die Krisen anderer Länder sehen und handeln.

(Ingo Worofka, Hamburg)

Projektgelder für 2009 Stand der Überweisungen bis zum 30.10.09, in Euro

Ghana	Operation Hand in Hand / Wohndorf & Werkstatt	6000,00
	Operation Hand in Hand / Brunnenbau	1500,00
	Shalom Special School / Bau einer Drainage	2000,00
	Shalom Special School / Brunnen u. Wasserversorgung	4830,00
	Hilfsfonds in Nkoranza	370,00
	Bau des Ausbildungszentrums in Wenchi	26040,00
Kenia	Bau des Resource Center in Kapsowar	21220,00
	Tea School in Kericho	3000,00
	Juliane Fonds / Schulgeld	9500,00
	Notfallhilfe in der Region Chepsigot	475,00
	Summe aller Projektüberweisungen	75335,00

Unsere Projekte in Kenia



Baustelle für das Förderzentrum in Kapsowar

Förderzentrum

Anfang des Jahres entschied sich Anase, den Bau und die Ausstattung eines Förderzentrums für blinde und sehbehinderte Schüler/innen an einer Grundschule in Kapsowar zu unterstützen. Das Förderzentrum bilden ein großer Unterrichts- und ein Materialraum. Hier sollen sehgeschädigte Schulkinder von Fachkräften speziellen Unterricht mit Hilfsmitteln wie Punkt-schriftmaschinen, vergrößernden Computern mit Sprachausgabe und Reliefabbildungen erhalten. Denn nur dann ist es den Kindern möglich, dem Regelunterricht gemeinsam mit ihren sehenden Mitschülern zu folgen. Die Hilfsmittel werden auch von anderen Kindern aus dem Marakwet Distrikt entliehen.

Bau und Ausstattung haben einen Kostenumfang von 33.500 Euro. Unser Partner ist wieder Salus Oculi Kenya (SOK). Als im Juni die Zusage vom BMZ kam, 75% der Projektsumme zu übernehmen, wurde sofort losgelegt. Der Bau ist fast abgeschlossen, die Hilfsmittel sind bestellt.

Projektziel ist zuerst, einer großen Zahl blinder und sehbehinderter Kinder zu Bildung zu verhelfen. Darüber hinaus verändern Erfolge von Menschen, die sich trotz ihrer Sehschädigung selbst versorgen können, nachhaltig die Einstellung der Bevölkerung. Denn die Akzeptanz ist momentan kaum vorhanden. Aufgrund der Armut in diesem ländlichen Gebiet sind sehr viele Kinder sehbehindert oder blind.

(Susanne Holm, Bielefeld)

Schulgeldfonds

Aus den Mitteln des Juliane Fonds konnten im letzten Jahr für 40 Schüler und Studenten die Schulgebühren ganz oder anteilig getragen werden. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Konto für nicht personalisierte Hilfe (Pool) zu. Diese freien Mittel werden zunehmend benötigt, um entstehende Lücken der Schulgeldfinanzierung, die sich aus der Progression der Gebühren bei gleich bleibenden Zuwendungen der Paten ergeben. In einer Reihe von Härtefällen konnte durch zusätzliche erhebliche Bezuschussung ein Abbruch der Ausbildung verhindert werden.

Wir sind erfreut, dass der Lions-Club Kassel-Kurhessen den Schulgeldfonds erneut mit einer großzügigen Spende bedacht hat. Aufgrund unseres Antrags erhielten wir die Finanzierung in Höhe von 3.000 Euro zum Erwerb eines Präge-

druckers, der Computerdateien in Brailleschrift bzw. Reliefzeichnung umsetzt. Dieses wertvolle Gerät ist inzwischen dank der umsichtigen Organisation von SOK in der Kericho Tea School im Einsatz. Ein erfreulicher Austausch zwischen Lehrern und Schülern einer Förderschule in Offenbach (Hermann Herzog Schule) und deren Patenschülern in der Thika School for the Blind, führte zu mehreren Aktionen der Offenbacher mit Bühnenprogramm, kenianischem Essen, Flohmarkt, u.s.w., wodurch Gelder für die Patenschüler erwirtschaftet wurden. Eine Schulpatenschaft ist derzeit im Gespräch.

Der jährliche Musikabend im Hause der Familie Reher verband die Paten unserer Schüler und zahlreiche weitere Interessenten erneut. Bei Swing und Bossa Nova kamen die Gäste schnell ins Gespräch. Die Spenden wurde dem Pool zugeführt.

(Uwe Reher, Kassel)

Eine Welt und die Folgen in Kenia

Die Lebensbedingungen in Kenia sind derzeit äußerst schwierig. Bedingt durch den Klimawandel brach schon wieder eine große Dürre über das Land herein, die Nahrungsmittel werden knapp und teuer. Die hohe Inflation als Folge der Weltwirtschaftskrise verstärkt die Hungersnot. Die Menschen in Kapsowar haben Glück, denn im Hochland wächst noch was. Es kam lediglich zu Verzögerungen beim Bau, weil das Wasser für den Zement eimerweise von weit her

geholt werden musste, denn der nahegelegene Fluss ist schon ausgetrocknet.

Im Förderzentrum im benachbarten Chepsigot (letztes Jahr vom Juliane Fonds unterstützt) hingegen musste die Schulspeisung, für viele Kinder die einzige Mahlzeit am Tag, mehrere Wochen ausfallen.

Für SOK bedeutet die Situation besonders harte Verhandlungen um Preise, denn die Spenden aus Übersee werden nicht mehr.

(Susanne Holm, Bielefeld)